Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 44

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-249457

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern. Auch Brienz gehört zu denjenigen Gemeinden, welche den Werth einer bessern Volksbildung zu schäzen wissen und sich zur Hebung derselben einige Opfer nicht gereuen lassen. Zu den drei Klassen der Primarschule daselbst ist von der Gemeinde nun eine vierte oberste mit einer Besoldung von Fr. 350 (ohne Staatsbeitrag), und überdieß eine Erhöhung der Besoldung der bisherigen obersten Klasse um Fr. 68. 31 beschlossen worden. Ueberdieß hat sie auch zu Anschaffung von Lehrmitteln Fr. 50 angewiesen, in der Hoffnung, daß dann die Erziehungsdireszion in Anerkennung ihres rühmlichen Eisers die Schule auch mit einem Geschenk an Lehrmitteln erfreue,

was diefe ohne Zweifel gern thun wird.

Ein Korrespondent des "Coloth. Landboten" zeichnet unfere Buftande im öffentlichen Erziehungewesen wie folgt: "Das Erzie: hungewesen leidet in allen Gebieten, von der hochschule herab, der Die Konservativen und bloß berechnende, nicht politische Kinangmanner eine immermahrende Feindschaft geschworen haben bis in die unterfte Dorfichule. Die Berner-Zeitung bringt Borichlage über Borichlage über Die Sochschule, Die Mittelschulen, Die Gemeindeschulen. Aber von den Borfchlagen fommte nicht zur Ausführung; man will bie und da reorganifiren und erbauet inzwischen fur die betreffende Un: stalt ein Broviforium. Dabei geben Bochen und Monate vorüber und bas Provisorium Dauert fort. Wenn auf irgend einem Bebiete aber Unenticbiedenheit und Broviforien verderblichen Ginfluß außern, fo ift es auf dem der Erziehung, und leider fann man fagen, daß diese Unentschiedenheit bereits seit 9 Jahren dauert. Man schrift por dem fühnen Schritt guruf, den Schulbefuch durchweg von Staats: wegen obligatorifch zu erflaren, von Staatswegen durch bas Bange die Leiftungen für die einzelnen Theile vorzuschreiben und mit fruppelhaften Gemeinde= und Privatanftalten aufzuräumen. hierzu bedarf es aber eines fühnen Mannes und diefer fühne Mann Scheint im Ranton Bern noch zu fehlen." - Diefes ift allerdings eine harte Rede, und find Biele, die fie nicht horen mogen. . . Die "Berner-Beitung" nennt das Urtheil sogar "leichtfertig" und begründet dieses mit der Berufung auf die §§. 33 bis 44 des 35ger Primarschulgefezes, wo der Schulbefuch allerdings obligatorisch erflart ift. Bie fteht es aber in der Birflichfeit? Durchgehe man Die Schulrobel und gand auf und gand ab wird man finden, daß es mit dem Obligatorium des Schulbesuchs eben so provisorisch und armselig ausfieht, wie leider in den meiften Bunften unfere Primar- und Mittelfculwesens. Es ift nicht an dem, daß Beschönigung vorhandener Mangel zum Beffern führe. "Co wir fagen, mir haben feine Gunde, fo verführen wir uns felbst und die Wahrheit ift nicht in une ic."

Im 11. Oftober versammelte sich der Kantonallehrerverein des Kanztons Solothurn in Balsthal; troz der regnerisch trüben Witterung fanden sich doch aus allen Gegenden des Kantons zwischen 70—80 Lehrer, Schulinspektoren und Schulfreunde zusammen; die freund